

## Wie Delaware als Unternehmenssteueroase gedeiht

Durch Leslie Wayne

30. Juni 2012

Wilmington, Del.

NICHTS über 1209 North Orange Street deutet auf die Geheimnisse im Inneren hin. Es ist ein langweiliges Bürogebäude, ein flaches Gebäude mit verblasster Markise und Blick auf ein Parkhaus. Kaum einen zweiten Blick wert. Wenn ein erster.

Aber hinter seinen Türen befindet sich eine der bemerkenswertesten Unternehmenssammlungen der Welt: 1209 North Orange ist, wie Sie sehen, die legale Adresse von nicht weniger als 285.000 separaten Unternehmen.

Zu seinen Bewohnern zählen auf dem Papier Giganten wie American Airlines, Apple, Bank of America, Berkshire Hathaway, Cargill, Coca-Cola, Ford, General Electric, Google, JPMorgan Chase und Wal-Mart. Diese Unternehmen sind landesweit und weltweit tätig. Hier bei 1209 North Orange haben sie einfach eine Dropbox.

Was diese prominenten Namen zu 1209 North Orange und zu anderen Adressen in Delaware zieht, zieht auch weniger aufrichtige Unternehmensbürger an. Zum Beispiel war 1209 North Orange bis vor kurzem eine Geschäftsadresse von Timothy S. Durham, bekannt als „The Midwest Madoff“. Am 20. Juni wurde Mr. Durham für schuldig befunden, 5.000 überwiegend mittelständische und ältere Investoren um 207 Millionen Dollar geprellt zu haben. Es war auch eine Adresse von Stanko Subotic, einem serbischen Geschäftsmann und verurteilten Schmuggler – nur einer von vielen Osteuropäern, die es in den Staat zieht.

Große Konzerne, kleine Unternehmen, Schurken, Schurken und Schlimmeres – sie alle sind an Adressen in Delaware aufgetaucht, in der Hoffnung, Steuern zu minimieren, Vorschriften zu umgehen, freundliche Gerichte zu bedienen oder, wenn nötig, ihre Spuren zu verwischen. Die Bundesbehörden befürchten, dass neben den legalen Geschäften, die hierher strömen, auch Drogenhändler, Veruntreuer und Geldwäscher zunehmend nach Delaware ziehen. Es ist einfach, Briefkastenfirmen hier zu gründen, ohne dass Fragen gestellt werden.

„Granaten sind das Mittel Nr. 1 zum Waschen von illegalem Geld und Erträgen aus Straftaten“, sagte Lanny A. Breuer, stellvertretende Generalstaatsanwältin der Kriminalabteilung des Justizministeriums. „Das ist ein enormes Problem der Strafjustiz. Es ist lächerlich einfach für einen Kriminellen, eine Briefkastenfirma zu gründen und das Bankensystem zu nutzen, und wir müssen das stoppen.“

In diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, in denen viele Staaten verzweifelt nach Steuergeldern suchen, sticht Delaware deutlich hervor. Der First State, Land von DuPont, Masthähnchen und, wie es der Zufall will, Vizepräsident Joseph R. Biden Jr., gleicht zunehmend einem freilaufenden Offshore-Zufluchtsort direkt an den Küsten Amerikas. Beamte in anderen Bundesstaaten beschwerten sich darüber, dass Delawares gemütliche Unternehmensstruktur ihren Bundesstaaten Milliarden von Steuergeldern raubt. Beamte auf den Kaimaninseln, einem beliebten karibischen Treffpunkt geheimer Hedgefonds, sagen, dass Delaware heute schneller und lockerer spielt als die Offshore-Jurisdiktionen, die in Washington Nackenhaare aufziehen.

Und internationale Gremien, zuletzt die Weltbank, zeigen zunehmend mit dem Finger auf den Staat.

Natürlich ist das Geschäft – die juristische Art – das Geschäft von Delaware seit 1792, als der Staat seinen Court of Chancery einrichtete, um geschäftliche Angelegenheiten zu regeln. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schrieb der Staat freundliche Unternehmens- und Steuergesetze, um Unternehmen aus New York, New Jersey und anderswo anzulocken. Die meisten der hier eingetragenen Unternehmen sind legitim und viele nutzen alle legalen Mittel, um ihre Steuerlast zu senken – etwas, das die meisten Aktionäre begrüßen.



Dieser alles andere als auffällige Standort in Wilmington, Delaware, ist die legale Adresse von 285.000 Unternehmen. Tim Shaffer für die New York Times

Präsident Obama hat Außenposten wie die Caymans kritisiert und sich darüber beschwert, dass sie riesige Steuersysteme beherbergen. Aber hier in Wilmington, etwas mehr als 100 Meilen von Washington entfernt, ist in gewisser Weise der größte Unternehmenshafen von allen. Es dauert weniger als eine Stunde, ein Unternehmen in Delaware zu gründen, und der Staat ist so bemüht, Unternehmen anzuziehen, dass das Büro seines Außenministers von Montag bis Donnerstag bis Mitternacht geöffnet bleibt – und bis 22:30 Uhr am Freitag.

Fast die Hälfte aller öffentlichen Unternehmen in den Vereinigten Staaten sind in Delaware eingetragen. Im vergangenen Jahr haben sich hier 133.297 Unternehmen angesiedelt. Und bei der letzten Zählung hatte Delaware mehr öffentliche und private Körperschaften als Menschen – 945.326 bis 897.934.

Ein Unternehmen aus Delaware wurde letztes Jahr dazu benutzt, eine anonyme Spende in Höhe von 1 Million US-Dollar an Restore Our Future zu leisten, ein Super-PAC, das Mitt Romney als Präsidenten bevorzugt. Restore Our Future enthüllte schließlich, dass das Geld von einem ehemaligen leitenden Angestellten von Bain Capital stammte. Die Romney-Kampagne lehnte einen Kommentar ab, und Restore Our Future antwortete nicht auf Anrufe.

Die Steuergesetze von Delaware sind eine Goldgrube für den Staat. Zu einer Zeit, in der viele Bundesstaaten unter einer schwierigen Wirtschaftslage leiden, hat Delaware im Jahr 2011 rund 860 Millionen US-Dollar an Steuern und Gebühren von seinen abwesenden Firmenansässigen eingenommen. Dieses Geld machte ein Viertel des Gesamthaushalts des Staates aus.

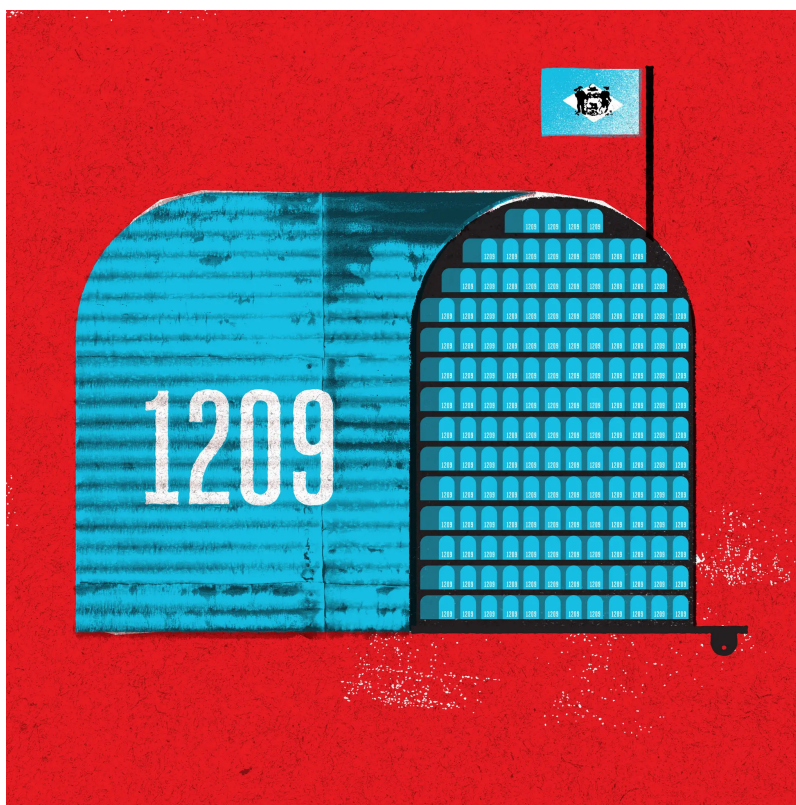
„Unternehmen wählen unseren Bundesstaat und wir sind stolz darauf“, sagte Richard J. Geisenberger, Chief Deputy Secretary of State von Delaware und führender Botschafter für die Wirtschaft. „Wir verbringen viel Zeit in den Vereinigten Staaten und reisen international, um die Menschen wissen zu lassen, dass Delaware ein großartiger Ort ist, um Geschäfte zu machen.“

Es ist auch ein großartiger Ort, um eine Steuerrechnung zu reduzieren. Delaware steht heute regelmäßig an der Spitze der Listen in- und ausländischer Steueroasen, weil es Unternehmen ermöglicht, ihre Steuern in einem anderen Staat zu senken – zum Beispiel dem Staat, in dem sie tatsächlich Geschäfte tätigen oder ihren Hauptsitz haben –, indem Lizenzgebühren und ähnliche Einnahmen auf Holdinggesellschaften in Delaware verlagert werden, wo sie nicht besteuert werden. In Steuerkreisen ist die Regelung als „Delaware-Schlupfloch“ bekannt. In den letzten zehn Jahren hat das Delaware-Schlupfloch es Unternehmen ermöglicht, die an andere Staaten gezahlten Steuern um geschätzte 9,5 Milliarden US-Dollar zu senken.

Gesetzgeber in Pennsylvania versuchen nun, das Schlupfloch zu schließen, indem sie argumentieren, dass ihr Staat seiner Steuergelder beraubt wird. Besonders besorgniserregend ist, dass viele Unternehmen, die in der Region Marcellus Shale in Pennsylvania nach Erdgas bohren, sich stattdessen in Delaware eingliedern.

„Delaware ist ein Ausreißer in der Art und Weise, wie es Geschäfte macht“, sagte David E. Brunori, Professor an der George Washington Law School und Steuerexperte. "Was es bietet, ist eine Gelegenheit, das System zu spielen und es legal zu tun."

WAS braucht es, um ein Unternehmen in Delaware zu gründen? Nicht viel, sagen Steuerexperten. Briefkastenfirmen – solche ohne Angestellte, ohne Vermögenswerte und tatsächlich ohne nennenswertes Geschäft – sind hier bemerkenswert einfach zu gründen, und es spielt nicht immer eine Rolle, wer Sie sind oder in welchem Geschäft Sie tätig sind. Viktor Bout, der Ein russischer Waffenhändler, bekannt als „Händler des Todes“, verwendete zwei Adressen in Delaware. Im April wurde er wegen Terrorismusvorwürfen im Zusammenhang mit einer amerikanischen verdeckten Operation zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt.



Staatsoberhäupter

Jack Abramoff, der frühere Washingtoner Lobbyist, der wegen Korruptionsvorwürfen inhaftiert war, gründete eine Scheingesellschaft in Delaware, um Zahlungen in Millionenhöhe zu verbergen und Bundesgesetze zu umgehen. Herr Subotic, der serbische Geschäftsmann, der letzten Oktober wegen seiner Rolle in einem Zigarettschmuggelsystem in Abwesenheit vor Gericht gestellt und zu sechs Jahren verurteilt wurde, benutzte drei Flugzeuge, die in Delaware registriert waren, darunter zwei in 1209 North Orange. Herr Subotic lebt in Genf und bestreitet die Vorwürfe.

Das Organized Crime and Corruption Reporting Project, eine internationale Gruppe mit Sitz in Sarajevo, hat weitere Osteuropäer mit Verbindungen zu Delaware identifiziert. Unter ihnen ist Laszlo Kiss, ein rumänischer Buchhalter und Autor von „United States, Tax Heaven – Uncle Sam Will Fight Your Taxes!“, der die laxen Regeln des Staates lobte. Er wartet nun auf seinen Prozess in Bukarest wegen Beihilfe zur Unterschlagung und Wäsche von 10 Millionen Dollar durch Delaware-Granaten.

„Delaware ist der Staat, der am wenigsten Informationen benötigt“, sagt David Finzer, der Geschäftsführer von Capital Conservator, einer Registrierungsstelle, die in Delaware und anderswo Konten für Nicht-US-Bürger einrichtet. „Im Grunde braucht es keine. Delaware hat die geheimsten Unternehmen der Welt und ist am einfachsten zu gründen.“

Herr Finzer, ein Amerikaner mit Sitz in Novi Sad, Serbien, bewirbt seine Dienste online. „Steuerfreie Oasen für Nicht-US-Bürger“, heißt es auf seiner Website. Weiter heißt es: „Mehr als 50 Prozent der großen Unternehmen der Welt sind in Delaware eingetragen. Warum? Weil es die Anonymität bietet, die die meisten Offshore-Gerichtsbarkeiten nicht bieten.“

Genau das beunruhigt die Strafverfolgungsbehörden und einige im Kongress, die versuchen, Delaware einzudämmen. Der Bundesstaat gilt als Onshore-Alternative mit laxeren Vorschriften als so bekannte Offshore-Steueroasen wie die Isle of Man, Jersey und die Caymans, die eine stärkere Offenlegung erfordern. Darüber hinaus ermöglicht eine Delaware-Registrierung einem Unternehmen, legitim oder nicht, überall auf der Welt ein Bankkonto mit der Patina einer amerikanischen Adresse zu eröffnen.

### Business & Economy: Neueste Updates ›

Aktualisiert 25. März 2022

- Die Länder der Europäischen Union einigen sich auf den gemeinsamen Gaseinkauf.
- DC-Richter weist Diskriminierungsklage gegen The Washington Post ab.
- Biden schlägt ein Erdgasgeschäft vor, um die Abhängigkeit Europas von Russland zu verringern.

„Sie können in Delaware Unternehmen haben, die keine US-Bankkonten haben, keine Dokumentationspflichten haben und niemand weiß, wem sie gehören“, sagt Anthony B. Travers, Vorsitzender der Cayman Islands Stock Exchange und ehemaliger Vorsitzender der Financial Services Association dieses Landes. „Es sollte gleiche Wettbewerbsbedingungen geben und Delaware sollte die gleichen Standards wie die Caymans erfüllen.“

Delaware ist nicht der einzige Staat, der diesen Weg gegangen ist. Drei weitere – Nevada, Wyoming und Oregon – wurden ebenfalls vom Financial Crimes Enforcement Network, einer Abteilung des US-Finanzministeriums, als „besonders attraktiv“ für die Gründung von Briefkastenfirmen bezeichnet. Von diesen vier Staaten zeichnet sich Delaware als derjenige aus, der die geringste Transparenz und die größte Geheimhaltung bietet, sagt diese Gruppe.

„Was an der Geheimhaltung in den Vereinigten Staaten so ärgerlich ist, ist, dass es keinen Versuch gibt, zu dokumentieren, wem ein Unternehmen gehört“, sagte Richard Murphy, ein leitender Berater des Tax Justice Network, einer unabhängigen Organisation mit Sitz in London, die Steueroasen untersucht. „Zwei Millionen Unternehmen werden jedes Jahr in den Vereinigten Staaten gegründet, mehr als irgendwo sonst auf der Welt. Delaware wiederum ist die weltweit größte Einzelquelle anonymer Unternehmen.“

Mr. Murphy fügt hinzu: „Warum auf die Caymans gehen, wenn man einfach die Straße runtergehen kann?“

2009 ernannte das Tax Justice Network die Vereinigten Staaten auf Platz 1 seines Financial Secrecy Index, vor Luxemburg und der Schweiz. Als einen der Gründe nannte es Delaware.



Viktor Bout, ein russischer Waffenhändler, der kürzlich zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hat eine Ansprache in Delaware gehalten. Rungroj Yongrit/Europäische Pressefotoagentur

Das, sagt Mr. Murphy, hat in Wilmington Geheul ausgelöst. „Die Reaktion war: ‚Das kann nicht wahr sein!‘ Es kann nicht nur wahr sein, es ist wahr.“ ( Die Vereinigten Staaten sind seitdem auf den fünften Platz gefallen, hinter der Schweiz, den Caymans, Luxemburg und Hongkong, nachdem die Gruppe ihre Methode geändert hatte.)

Seit Jahren führt Senator Carl Levin, ein Demokrat aus Michigan, eine weltfremde Anstrengung zur Verabschiedung von Gesetzen an, die Staaten verpflichten würden, Informationen über das „wirtschaftliche Eigentum“ an Unternehmen zu sammeln, die innerhalb ihrer Grenzen gegründet wurden.

Dazu müssten die Staaten den Namen der hinter der Gesellschaft stehenden Person – ihres wirtschaftlichen Eigentümers – auf den Gründungsunterlagen hinzufügen. Um den Topf zu versüßen, würde die Gesetzgebung Aktiengesellschaften, Hedgefonds und andere große Unternehmen sowie Tante-Emma-Unternehmen ausnehmen, bei denen die Eigentumsverhältnisse klar sind. Zudem würde die Bundesregierung die Rechnung für die Umsetzung des Gesetzes kassieren.

Senator Levin hat lange beklagt, dass es mehr Informationen braucht, um einen Führerschein zu bekommen, als um in Amerika ein Unternehmen zu gründen. Dreimal seit dem Jahr 2000 hat er seine Gesetzgebung eingebracht – einmal von Barack Obama mitgetragen, als er Senator aus Illinois war – und jedes Mal wurden die Bemühungen zurückgewiesen. Er hat es nicht einmal geschafft, die Maßnahme aus dem Ausschuss zu bekommen.

Strafverfolgungsbehörden, Menschenrechtsgruppen und die Verwaltung stehen auf seiner Seite. Letzten Monat wurde ein Brief, der die Maßnahme von Herrn Levin unterstützt und von 41 verschiedenen Gruppen unterzeichnet wurde, an jedes Mitglied des Kongresses geschickt.

Aber das war kein Spiel für die Opposition. Am lautesten ist die National Association of State Secretaries of State, eine politisch mächtige Gruppe. Es wird von der Handelskammer, der American Bar Association und dem Staat Delaware unterstützt, der der einzige Staat ist, der einen Lobbyisten engagiert hat, um an dieser Angelegenheit zu arbeiten.

Senator Thomas R. Carper, ein Demokrat aus Delaware, soll der nächste Vorsitzende des Ausschusses für Heimatschutz und Regierungsangelegenheiten des Senats werden, der für die Maßnahme zuständig ist. Herr Carper hat Bedenken hinsichtlich der Maßnahme geäußert, aber keine formelle Position dazu bezogen.

„Levin stößt an eine Mauer“, sagte Heather Lowe, Direktorin für Regierungsangelegenheiten bei Global Financial Integrity, einer Antikorruptionsforschungsgruppe. „Es ist frustrierend. Delaware spielt eine bedeutende Rolle im Komitee. Senator Carper ist sehr beliebt und respektiert und er bewegt sich nicht in dieser Angelegenheit.“

Die Außenminister argumentieren zusammen mit Delaware, dass die Levin-Maßnahme kostspielig und belastend wäre und die Gründung von Unternehmen und Kapitalbildung verhindern würde. Sie fügen hinzu, dass ihre Büros im Allgemeinen schlecht ausgestattet sind, um die zusätzlichen Daten zu verarbeiten, die erforderlich wären. Darüber hinaus ist die Bestimmung des wirtschaftlichen Eigentums möglicherweise keine einfache Angelegenheit.



Timothy S. Durham, der eine Adresse in Delaware hatte, wurde für schuldig befunden, Investoren in Höhe von 207 Millionen Dollar betrogen zu haben. Joe Vitti/The Indianapolis Star, über Associated Press

„Dies wäre eine grundlegende Veränderung in der Vorgehensweise“, sagte Ross Miller, Außenminister von Nevada und designierter Präsident der National Association of State. „Es würde Bürokratie erhöhen und die Bearbeitungszeit verlängern. Und wenn Sie einen Geldwäscher hätten und nach seinem Namen fragen würden, wäre er wahrscheinlich nicht ehrlich.“

Herr Geisenberger, der stellvertretende Außenminister von Delaware, sagte über die Levin-Maßnahme: „Dies wäre ein massives Hindernis für die Gründung eines Unternehmens. Es würde am Ende Wochen oder Monate dauern, bis ein Unternehmen gestartet wird. Und ich denke, viele von ihnen würden in den Untergrund und auf den Schwarzmarkt gehen und einfach keine juristische Person gründen.“

UNTERNEHMEN, die in Delaware eingetragen sind, brauchen hier jemanden vor Ort – einen Agenten oder Vermittler, der in ihrem Namen handelt. Hier kommt die CT Corporation ins Spiel.

CT, eine Tochtergesellschaft des niederländischen Informationsdienstleistungsunternehmens Wolters Kluwer, ist der größte registrierte Vertreter in Delaware und, wie sich herausstellt, der registrierte Vertreter für 1209 North Orange Street. CT ist berechtigt, unter dieser Adresse Geschäfte abzuwickeln, und ihre Hauptaufgabe besteht darin, rechtliche Hinweise im Namen der hier eingetragenen Unternehmen entgegenzunehmen und weiterzuleiten.

CT repräsentiert fast ein Drittel aller in Delaware registrierten Unternehmen und 60 Prozent der Fortune-500-Unternehmen. Es sagt, dass es, bevor es Kunden annimmt, sie mit den „Specially Designated Nationals“ der Regierung abgleicht, einer Liste von Personen, die von der Geschäftstätigkeit in den Vereinigten Staaten ausgeschlossen sind.

Hauptsächlich handelt CT jedoch nach eigenen Angaben als Mittelsmann. „Wir gleichen Namen und Adressen mit verschiedenen Listen der Bundesbehörden ab“, sagt Timothy Hall, ein Sprecher des Unternehmens, das keine Position zu der Levin-Maßnahme hat. „Wir werden uns an jedes Gesetz halten, das verabschiedet wird“, fügte er hinzu.

(Die New York Times Company hat sieben Tochtergesellschaften, die in 2711 Centerville Road in Wilmington registriert sind. Der registrierte Vertreter für diese Adresse ist die Corporation Service Company, die der zweitgrößte Vertreter des Bundesstaates ist.)

Für Unternehmenssteuerplaner ist Delaware ein Traum. Der Staat hilft Unternehmen, ihre US-Steuern rechtmäßig zu senken und manchmal Gewinne in anderen Ländern zu verschleiern.

„Unternehmen können steuerpflichtiges Einkommen in Delaware in steuerbefreites Einkommen umwandeln und es dann verwenden, um ihre Steuerrechnungen in anderen Bundesstaaten zu reduzieren“, sagte Bradley P. Lindsey, Buchhaltungsprofessor an der North Carolina State University und einer von drei Autoren von a Studie aus dem Jahr 2011 mit dem Titel „Exploring the Role Delaware Plays as a Domestic Tax Haven“. Delaware besteuert bestimmte gewinnbringende immaterielle Güter – wie Marken, Lizenzgebühren, Pachtverträge und Urheberrechte – nicht. Dieselben immateriellen Werte können jedoch Teil einer Steuerstrategie sein, die es ermöglicht, sie in anderen Staaten als Abzüge zu klassifizieren, wodurch die Steuerbelastung eines Unternehmens dort verringert wird.



Richard J. Geisenberger, unten, Chief Deputy Secretary of State von Delaware, sagt: „Unternehmen wählen unseren Staat und wir sind stolz darauf.“ Tim Shaffer für die New York Times

„Delaware dient als inländisches Steuerparadies, ähnlich wie die Kaimaninseln als ausländisches Offshore-Steuerparadies dienen, und bietet ein ähnliches Maß an Steuervermeidung“, heißt es in dem Bericht.

Amerikanische Unternehmen finden die Caymans aus vielen Gründen verlockend. Dort können sie relativ geheim agieren, mehr ausländische Kunden anziehen, Regulierungen umgehen und einen niedrigen Steuersatz genießen. In einer Hinsicht ist Delaware jedoch sogar besser als die Caymans. Irgendwann müssen amerikanische Unternehmen ihre Auslandsgewinne von den Caymans zurückbringen und Bundessteuern zahlen. Aber in Delaware sind die staatlichen Steuereinsparungen durch das Delaware-Schlupfloch dauerhaft.

Und in Bezug auf den Ruf: „Delaware trägt nicht das gleiche Stigma wie die Caymans oder Bermuda“, sagte Herr Lindsay und fügte hinzu: „Warum nicht Geschäfte in meinen kleinen Staat locken und etwas auf Kosten der anderen Staaten bekommen?“

WorldCom, der Telekommunikationsgigant, der nach einem Bilanzskandal bankrott ging, könnte ein Symbol für das Delaware-Schlupfloch sein. Insolvenzgerichtsakten zeigten, dass das Unternehmen dank eines immateriellen Vermögenswertes, das es „Management Foresight“ nannte, 20 Milliarden US-Dollar an staatlichen Steuern gekürzt hatte.

Delaware-Tochtergesellschaften sind besonders beliebt bei globalen Energie- und Bergbauunternehmen wie Exxon, Chevron und Rio Tinto. Unter den Top 10 wurden etwa 915 Niederlassungen in Delaware gegründet, verglichen mit 51 in der Schweiz und 49 auf den Caymans, laut einem Bericht des norwegischen Kapitels von Publish What You Pay vom vergangenen September, einer in London ansässigen Gruppe, die sich mit Naturwissenschaften beschäftigt Ressourcen. Die Studie besagt, dass dies diesen Rohstoffgewinnungsunternehmen ermöglicht, eine „Mauer des Schweigens“ über ihre weit verstreuten Aktivitäten und Gewinne zu errichten, insbesondere aus armen Ländern, die möglicherweise einen größeren Anteil an den Einnahmen haben möchten. Exxon, Chevron und Rio Tinto lehnten eine Stellungnahme ab.

Staaten wie Pennsylvania haben zunehmend die Schnauze voll. Laut dem Pennsylvania Budget and Policy Center, einer gemeinnützigen Gruppe mit Sitz in Harrisburg, die die Steuerpolitik des Bundesstaates untersucht, wurden in Delaware mehr als 400 mit der Marcellus Shale-Gasexploration verbundene Unternehmenstochtergesellschaften registriert, die meisten davon in den letzten vier Jahren.

Im Jahr 2004 schätzte das Zentrum, dass das Schlupfloch in Delaware den Staat jährlich 400 Millionen Dollar an entgangenen Einnahmen gekostet hatte – und das war vor dem Energieboom.

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen der Marcellus Shale Coalition, einer Industrieallianz mit Sitz in Pittsburgh, sind nach Angaben des Zentrums unter einer einzigen Adresse registriert: 1209 North Orange Street.

„So viele dieser Marcellus Shale-Unternehmen haben herausgefunden, dass es ziemlich einfach ist, Gewinne aus Pennsylvania abzuschöpfen, sodass sie hier keine Steuern zahlen“, sagte Michael Wood, Forschungsdirektor am Harrisburg Center.

Das Zentrum drängt Pennsylvania, zu versuchen, die Lücke in Delaware zu schließen. Aber es stößt auf Widerstand von Unternehmen aus Pennsylvania, die die Pause beibehalten wollen. Und in Delaware sagen Staatsbeamte, dass ihr Geschäftsansatz gut für Amerika ist.

„Wir haben ein System, das den größten Reichtum in der Geschichte der Welt geschaffen hat“, sagte Herr Geisenberger, der Beamte aus Delaware. „Wir werden keine Änderungen unterstützen, die die Freundlichkeit des amerikanischen Geschäfts verändern und unsere Türen der Kapitalbildung und der Leichtigkeit der Geschäftstätigkeit verschließen.“